

BALLETT INFOPOST

AUSGABE 96 — 06. 2018

INFORMATIONEN FÜR DIE BALLETTFREUNDE DER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN E.V.

Pressestimmen zu b.36

Schwanensee

„Martin Schläpfers Schwanensee ist weder eine Rekonstruktion, noch eine Revolte. Er zeichnet ein ebenso zeitloses wie ergreifendes Psychogramm zweier Liebenden. Botschaft: Es kann jeden treffen – nicht nur, aber auch im Schwanensee.“

Natali Kurth, SWR2

„Die ebenso virtuos wie ausdrucksstarken Tänzer des Ballett am Rhein unterstreichen mit dieser Premiere erneut, dass sie eine der führenden Ballettcompagnien in Deutschland sind. Martin Schläpfer zielt (...) ins schwarze Herz des Märchens. Die Geschichte eines Liebesverrats geht unter die Haut. (...) Ein großer Ballettabend.“

Sandra Luzina, Tagesspiegel



hineingezogen in das dunkel-romantische Märchen wie ein Kind.“

Dorothee Krings, Rheinische Post

„Die Ovationen, die über dem Düsseldorf ‚SCHWANENSEE‘ niedergehen, sind verdient. Er ist eine Offenbarung.“

Dorion Weickmann, Süddeutsche Zeitung

„Ein choreografisch wie musikdramatisches Meisterwerk (...), das direkt ins Herz dieser oft auserzählten Geschichte trifft und ihr trotzdem, ohne allzu viel psychologische Verbiegungen und Anspielungen eine neue Schlüssigkeit und archetypische Bedeutung gibt. Eines, das sich

in seiner souveränen Durchmischung von Tanz und Erzählung, Bewegung und Gehalt in die großen wirklich modernen Neudeutungen des Klassikers einreihen darf, von denen es nicht viele gibt.“

Manuel Brug

„Eine kluge und konsequente Arbeit (...), denn sie zielt mitten in die dunklen Sphären des Märchens, zerrt sie ans Licht und lässt sie da stehen.“

Lilo Weber, NZZ

„Schläpfer formt Schwäne zu Frauen, Frauen zu Schwänen, lässt einen unerfahrenen jungen Mann der schwarzen Magie verfallen. Und der Zuschauer betrachtet dies Schauspiel nicht verzückt, wie er eine kostbare Spieluhr anschauen würde, er wird bei seinen Gefühlen gepackt und



Auf ein Wort



Liebe Ballettfreunde,

die Jubiläumssaison 2017/18 wird mit der Premiere Young Moves in Duisburg am Samstag, 30.06.2018 ausklingen. In der dritten Folge dieser Plattform für Choreografie werden erstmals Feline van Dijken, Sonia Dvořák, Virginia Segarra Vidal und Eric White ihre Arbeiten auf der großen Bühne präsentieren. Wir haben uns in unserer Veranstaltung „Young Moves Talk“ einen Vorgeschmack auf die kommende Premiere abgeholt. Das, was wir dort gesehen und gehört haben, lässt Großartiges erwarten. Wir Ballettfreunde können diese Produktionen wiederum finanziell begleiten.

Das hinter uns liegende Ballettjahr hat mit besonderen Ereignissen nicht gegeizt. Von der Feier unseres 20. Vereinsjahrs über die Vertragsverlängerungen von Martin Schläpfer und Remus Şucană bis hin zur Premiere Schwanensee hatte sich ein breiter Bogen über das Ballettgeschehen in Düsseldorf und Duisburg gespannt.

Und kurz vor Redaktionsschluss der Infopost lesen wir diese Schlagzeile:

Martin Schläpfer wird zur Saison 2020/21 ans Wiener Staatsballett wechseln.

Diese Nachricht ist eine große Überraschung für uns alle. Für Martin Schläpfer aber ein Ritterschlag. Heute schon über die damit einhergehenden Veränderungen in der Ballettsparte der DOR zu sprechen wäre verfrüht. Einstweilen sollten wir es so halten, wie eine Ballettfreundin mir schrieb: „Das ist für Martin Schläpfer eine große Anerkennung – deshalb müssen wir ihm den Weggang nach Wien gönnen. Vorerst ist er ja noch zwei Jahre bei uns.“ Und zwei Jahre sind im Theater eine lange Zeit.

Ein herzlicher Dank geht an die Compagnie, die uns wieder mit ihrer großartigen Kunst begeistert hat. Wir wissen um die viele, anstrengende Arbeit, die dazu eingebracht werden musste. Den zum Saisonende ausscheidenden Tänzer*innen wünsche ich ein herzliches Glückauf für ihren weiteren Lebensweg. Allen Mitgliedern des Vorstands danke ich für die kollegiale Zusammenarbeit. Den neuen Vorständen Norbert Hundenborn und Axel Weiss danke ich für die eingebrachten Impulse, die die Vorstandsarbeit bereichert haben.

Ihnen, liebe Ballettfreunde wünsche ich eine schöne Sommerzeit.

Egon Schawe

Erster Vorsitzender der Ballettfreunde

Der Sprung hinter den Vorhang

Ein Gespräch mit Julie Thirault und Alban Pinet

Info-Post: Du beendest bald deine aktive Zeit als Tänzerin.

Julie: Ich habe gar nicht gemerkt, dass es schon in drei Wochen so weit ist. Ich zähle die Vorstellungen, die ich noch tanze. Ich versuche jede Vorstellung zu genießen. Es ist schwer zu realisieren, dass es nur noch drei Vorstellungen für mich sind.

Info-Post: Ist das nur Trauer oder auch Freude auf das Neue?

Julie: Jetzt ist es noch Trauer. Zu denken, ich werde nie mehr auf der Bühne stehen, nie mehr dieses Gefühl haben, das macht mir Angst. Ich fokussiere mich jetzt auf die letzte Vorstellung und dann erst werde ich mich freuen. Es kommt ein neuer Abschnitt in meinem Leben. In der Sommerpause kann ich mich dann auf das Neue vorbereiten.

sen. Das mag ich. Das mache ich seit ich zwölf Jahre alt bin. Das ist ein Teil von mir. Wenn ich nach der Sommerpause wieder hier bin und nicht täglich trainieren muss, wird das sehr seltsam sein. Für mich ist das ein großer Teil meines Lebens und der wird sich verändern. Ich werde natürlich auch einen bestimmten Ablauf haben und auch proben, aber es wird anders sein.

Alban: Ich habe für mich festgestellt, dass ich keinen Sport mehr ausüben kann bei dem ein Lehrer alles genau vorgibt. Natürlich ist Training Disziplin. Du musst präsent sein und du musst die Bewegungen mit Seele füllen. Aber du bekommst ständig eine neue Übung, die du einfach machen musst. Das ist eine Sache, die ich nicht mehr haben wollte. Die zweite Sache ist, dass du Emotionen auf Abruf zeigen sollst. Ich wollte selbstbestimmter werden.

Julie: (widerspricht) Man hat einen Rahmen durch die Choreografie, aber in diesem Rahmen kann man seine eigene Persönlichkeit zeigen. Ich mag eine feste Form.

Alban: Auf der Bühne fand ich das immer schön. Dort hast du die komplette Freiheit. Wenn du auf der Bühne ausflipst, kann dich keiner stoppen. Aber wenn du im Studio ausflipst oder du

machst etwas das nicht richtig ist, dann geht die Musik aus und es heißt: „Alban, das hast du nicht richtig gemacht.“

Info-Post: Wird dir der Bühnenauftritt künftig fehlen?

Julie: Ja, klar. Das ist das Größte. Dafür trainieren und proben wir. Für diese wenigen Minuten auf der Bühne. Das ist so besonders. Für mich ist nicht der Applaus das Wichtigste, sondern das Erlebnis auf der Bühne zu stehen.

Info-Post: Fehlt dir die Bühne?

Alban: Ich bin immer noch auf der Bühne, wenn ich die Einführungen in die Ballettabende mache. Das ist für mich ein tolles Gefühl. Wenn ich jetzt meine früheren Kollegen tanzen sehe, merke ich, wie groß meine Leidenschaft für das Ballett ist. Jetzt habe ich aber die Freiheit mir vorzustellen, wie ich das machen würde. Ich habe diese naive Leidenschaft wiedergefunden, in der ich das einfach bewundern und mich in den Bildern verlieren kann.

Info-Post: Du wirst künftig als Ballettmeisterin arbeiten.

Julie: Das ist zunächst einmal eine große Chance für mich. Ich glaube, ich habe jetzt lange genug getanzt und ich bin bereit aufzuhören. Jeder weiß, irgendwann ist es soweit. Ich bin zufrieden mit meiner Karriere. Es war wirklich schön. Ich hoffe, dass ich all das weitergeben kann, was ich in den letzten zwanzig Jahren gelernt habe. Ich habe dafür genug Erfahrungen gesammelt und hoffe, dass ich das gut machen werde.

Julie Thirault arbeitet seit 2002 mit Martin Schläpfer zusammen und ist seit 2009 beim Ballett am Rhein. Ab der Spielzeit 2018/2019 wird sie hier als Ballettmeisterin tätig sein.

Alban Pinet hat von 2013 bis 2017 in Düsseldorf getanzt. Seit 2017 ist er als Dramaturg und künstlerischer Produktionsleiter für das Ballett am Rhein tätig.

Info-Post: Alban hat seine Karriere sehr bewusst beendet. Wie war das bei dir?

Julie: Ich habe Schmerzen, ich bin 40 Jahre alt und weiß, dass die Karriere irgendwann zu Ende geht. Man hat immer im Hinterkopf: OK, ich werde älter. Man will anfangen seine Zukunft zu planen. Dann schiebt man das auf und denkt, ich tanze erst mal weiter. Irgendwann wurde es aber mit meiner Hüfte sehr schlimm. Die Ärzte sagten, ich müsse aufhören. So vor zwei Jahren war mir klar, dass ich wirklich über meine Zukunft nachdenken muss. Ich wollte auf jeden Fall weiter mit professionellen Tänzern arbeiten.

Info-Post: Was hat euch rückschauend die Zeit als TänzerIn gebracht?

Alban: Ich war nie der Talentierteste aus meiner Klasse und hätte nie davon geträumt, eine so schöne Karriere zu machen. Erst für John Neumeier zu arbeiten und dann für Martin Schläpfer. Ich bin total begeistert von dem, was ich machen durfte.

Julie: Das ist mein Leben. Für mich ist Tanzen kein Beruf, sondern mein Leben. Mein ganzes Leben bestand aus dem Tanz. Dafür habe ich alles gegeben.

Alban: Ich hätte nichts anderes machen wollen und glaube, ohne den Tanz würde ich nicht die Arbeit machen, die ich jetzt machen darf und in der ich richtig aufblühe. Ich war noch nie so glücklich in meinem Leben. Tanzen hat mir das Gefühl gebracht das „Künstlersein“ im Leben zu genießen und einen Sinn für Bewegung zu bekommen, der auf mein ganzes Leben ausstrahlt. Ich kletterte viel und für mich ist Klettern so wie Tanzen. Man kann mit viel Muskeleinsatz klettern, aber man kann das auch vertanzen, also ganz geschmeidig und elegant klettern. Ich habe auch total viel Spaß daran „schlecht“ zu tanzen (schwingt die Arme wild hin und her), mit hochgezogenen Schultern alles das zu machen, was früher verboten war.

Julie: Ich habe sehr viele Pas de Deux getanzt. Ich liebe das, auch wenn ich mit dem Partner nicht unbedingt eine gute persönliche Beziehung habe. Aber dann auf der Bühne, ich weiß nicht, es passiert etwas. Es ist wie eine Osmose. Mit jemanden zusammen zu sein, ein Gefühl zu entwickeln, jemanden zu spüren, eine Geschichte zum Leben zu erwecken. Das ist für mich etwas Besonderes, das passiert nur auf der Bühne. Man hat das Gefühl nur zu zweit zu sein, obwohl alle Leute zuschauen. Das ist so intensiv, dazu diese Musik, das starke Scheinwerferlicht, das ist alles... (sucht nach Worten) wow!

Dieses Interview führte Axel Weiss

Foto: © Axel Weiss



Info-Post: Wie reagiert dein Körper auf die großen Belastungen?

Julie: Ich habe seit zwei Jahren viele Schmerzen. Ich habe Arthrose, es tut schon sehr weh. Ich quäle mich also ein bisschen, aber habe so viel Freude auf der Bühne, dass ich die Schmerzen vergesse. Natürlich werde ich nicht einfach aufhören können mit dem körperlichen Training. Ich werde einen Rhythmus finden, damit mein Körper weiter in Form bleibt. Ich denke es wird nicht so einfach.

Info-Post: Wie war das bei dir als du mit dem aktiven Tanzen aufgehört hast?

Alban: Für mich war das körperlich und seelisch eher eine Befreiung als etwas Schmerzhaftes. Der Wendepunkt war für mich meine Verletzung. Ich bin in einer Probe umgeknickt und es hat für mein Gefühl ewig gedauert bis ich wieder tanzen konnte. Aber gleichzeitig habe ich gespürt: Ich habe freie Zeit, ich genieße es nicht zu tanzen, nicht diese Disziplin haben zu müssen und meinen Körper nur zu benutzen, wenn ich dazu Lust habe. Das wollte ich zunächst nicht akzeptieren. Ich wurde deprimierter und deprimierter bei der Arbeit. Es war dann eine Befreiung zu sagen: Tanzen macht mich nicht mehr glücklich und ich möchte nicht mehr jeden Tag trainieren und meinen Körper und meine Gefühle auf Abruf benutzen. Davon wollte ich mich befreien.

Julie: Für mich ist es eher das Gegenteil. Ich werde dieses tägliche Training, diese Disziplin vermissen.

Von diesen Mitgliedern verabschieden sich die Ballettfreunde in Düsseldorf und Duisburg zum Ende der Spielzeit, wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und bedanken sich für ihre Leistungen in der Compagnie.



Odsuren Dagva



Kailey Kaba



Friedrich Pohl

Fotos: ©Gert Weigelt



Claudine Schoch



Elisabeta Stanculescu



Irene Vaqueiro

Alle Fotos: © Gert Weigelt

„Karneval der Tiere“– eine Vorstellung der Ballettschule des Balletts am Rhein



Liebe Ballettfreunde,

die Vorbereitungen für unsere diesjährige Ballettschulvorstellung laufen auf Hochtouren! Jede Ballettschulgruppe liefert hierzu einen Beitrag, der sich zu einem ca. 60-minütigen Bühnenprogramm mit dem Titel „Karneval der Tiere“ zusammenfügen wird. Sie sind herzlich eingeladen, eine dieser Vorstellungen zu besuchen:

Dienstag, 3. Juli 2018, 18:15 Uhr und 20:00 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt 5,- €. Bitte geben Sie uns bis zum 30. Juni 2018 telefonisch oder per E-Mail. Ihre Reservierungswünsche. Wir bitten um Verständnis, dass uns nur ein sehr begrenztes Kontingent an Karten zur Verfügung steht und ggfs. das Platzangebot nicht ausreicht. Wir werden Ihre Wünsche in der Reihenfolge des Eingangs bedienen



Fotos: ©Oliver Königsfeld

YOUNG MOVES – Das sind unsere jungen Choreographen 2018

Feline van Dijken

„Der Titel meiner Choreographie Temet Nosce bedeutet übersetzt so viel wie „Finde dich selbst“. Mein Ausgangspunkt war das Erforschen von Menschen und jener Einflüsse, die sie im Leben prägen. Ich wollte thematisieren, wie zunächst die Familie unser Leben prägt und wie wir uns später befreien, um die eigene Persönlichkeit zu entdecken. Man wird oft regelrecht dahin gedrängt, seine eigenen Grenzen zu entdecken. Auch aus eigenen Erfahrungen schöpfe ich meine Inspiration: eine enge Verbundenheit mit vertrauten Ritualen oder eine Auseinandersetzung, die an einen Machtkampf erinnert.“

Sonia Dvořák

Die Amerikanerin Sonia Dvořák konfrontiert zur unverwechselbaren Stimme von Tom Waits das Bild vom „American Dream“ mit der Realität in ihrer Heimat. Am Vorabend der letzten Präsidentschaftswahl konzipiert, nutzt sie Emotionen wie Angst, Traurigkeit, aber auch Aggression, die sie angesichts der derzeit stattfindenden gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen empfindet, für ihre Choreographie „Our Discontent“.



Probe von Sonia Dvořáks Choreographie „Our Discontent“

Eric White

Was wäre, wenn der kurze Kontakt mit einem Unbekannten auf der Straße nicht nur bei einem Blick geblieben wäre? Man sich angesprochen, vielleicht verabredet, kennen gelernt hätte? Was wäre, wenn jemand, der selbstverständlich zu unserem Leben gehört, es mitbestimmt und geprägt hat, nicht einfach von heute auf morgen verschwunden wäre? Ohne Begründung, ohne Abschied? Zu Michael Torkes stimmungsvoller Tondichtung „An American Abroad“ dringt Eric White mit seinem Ballett „Rhapsody on a Theme“ in die Gedankenwelt eines Mannes ein, der sich fragt, wie sein Leben verlaufen wäre, wenn er an manchen Punkten andere Entscheidungen getroffen hätte.

Virginia Segarra Vidal

Posidonia nennt Virginia Segarra Vidal ihre erste Choreographie, deren Titel sich auf eine im Mittelmeerraum beheimatete Pflanze, das Seegras Posidonia Oceania, bezieht. Das Bild dieser Pflanze weckte eine Assoziation, welche für die Künstlerin zur maßgeblichen Idee und Inspiration der Bewegungssprache ihres Werkes wurde: „Ich komme aus Barcelona, das direkt am Mittelmeer liegt, und das Bild dieses Seegrases fasziniert mich schon seit langer Zeit. Die Pflanze ist tief in der Erde verwurzelt, fast unbeweglich und

doch mit ihren Extremitäten der Strömung des Wassers ausgeliefert, auf ewig eine Spielkammer der Launen des Meeres. Mit diesem Bild im Kopf ging ich an meine Arbeit heran.“

Premiere 30.06.2018 im Theater Duisburg
Weitere Vorstellungstermine:

05.07. | 07.07.2018

Foto: © Gert Weigelt, Ron Brewer (bei Eric White)

Foto: © Oliver Königsfeld

Unser Ehrenmitglied

Almut Pinckert ist
am 28. Mai 2018 verstorben.

Die Begeisterung für das Ballett hat sie ihr ganzes Leben begleitet. Schon kurz nach der Gründung des Vereins übernahm das sie Finanzressort, das sie mit großem Engagement über viele Jahre verantwortlich führte. Als langjährige Sekretärin von Dr. Alfred Herrhausen, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank, hat sie eine anspruchsvolle berufliche Karriere gemacht, aus der sie Ruhe und Übersicht mitbrachte. Ihre besondere Zuneigung galt den Tänzer*innen des Balletts am Rhein, die sie liebevoll still unterstützte.

Wir Ballettfreunde trauern um eine große Dame.



IMPRESSUM

Redaktion:

Anne do Paço, Oliver Königsfeld, Chiara Tillmanns, Axel Weiss

Gestaltungskonzept:

Markwald Neusitzer Identity

Layout & Druck:

Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Aufnahmeanträge, Anmeldungen und Auskünfte zu allen
Veranstaltungen der Ballettfreunde:

Büro der Ballettfreunde

Merowinger Straße 88 • 40225 Düsseldorf

Telefon 0211-8925-392 • Fax 0211-8925-343

E-Mail: buero@ballettfreunde-dor.de

Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Das Büro der Ballettfreunde ist ausschließlich unter der Nummer 0211-8925-392 zu erreichen. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf weitergeleitet und Sie werden auf Wunsch zurückgerufen.